

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Die 5 gespaltenen Zeile
od. deren Raum 10 Pf.
bei Anfertigung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 resp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Manuskripte nehmen alle
Freitag u. Samstag
gegen 10 Uhr ein.

Nr. 32.

Neuenbürg, Freitag den 24. Februar 1905.

63. Jahrgang.

Rundschau.

Die neuen Handelsverträge in dritter Lesung im Reichstag angenommen.

Berlin, 22. Febr. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht die 3. Lesung der Handelsverträge. Dieselben (Btr) betont gegenüber Mittermeier, man könne die Handelsverträge am Gerstenzoll nicht scheitern lassen. Mollenbush (Soz) meint, unsere Industriearbeiter werden auswandern müssen, weil die Handelsverträge die Industrie und die freie Konkurrenz unterbinden. Limburg-Sturum (Kons): Die neuen Verträge geben der Landwirtschaft geschätzte Abnahmeverhältnisse und damit den Landarbeitern gesicherte Arbeitsverhältnisse. Langfristige Verträge werden doch nur im Interesse der Industrie geschlossen, und um solche zustande zu bringen, mußte die Landwirtschaft Opfer an Holz, Gerste, Malz und Mehl bringen. Sattler (nll) verliest eine Erklärung, wonach die Nationalliberalen den hohen Zollschutz der Landwirtschaft billigen. Payer (südd. Wp.): Seine Partei lehne außer dem belgischen und italienischen Vertrag alle Verträge ab. Die neuen Handelsverträge werden unheilvolle Folgen haben. Handel und Industrie müssen in den nächsten 12 Jahren mit erhöhter Energie kämpfen. Die Einnahmenmehrträge des Reichs aus den Handelsverträgen werden nicht zur Beseitigung der Matrikularbeiträge verwendet, sondern von Meer und Flotte gefressen werden. Gamp (Reichsp): Seine Partei könne die Verträge nicht freudigen Herzens annehmen, weil berechtigte Wünsche der Landwirtschaft unerfüllt seien (Rachen links) und sich auch mehrere Industriezweige zu beklagen haben. Gotthein (fr. Wg.) spricht sich gegen eine Enbloe-Annahme der Verträge aus. Staatssekretär Graf Posadowsky: In den vorliegenden Akten ist nichts zu finden über die Absicht Bismarcks, den Zoll auf 1 M zu ermäßigen. Wenn Mollenbush sage, die deutschen Arbeiter würden gegen die neuen Verträge ebenso agitieren, wie seinerzeit die Landwirtschaft gegen die Caprivischen Verträge, so gestehe er zu, daß die Agitation der Landwirtschaft berechtigt war. Stimmt Payer gegen die Verträge, weil die deutsche Landwirtschaft zu wenig bekommt? (Beifall) Ich kann nicht dulden, daß in Süddeutschland künstlich Mißtranen gegen Norddeutschland erzeugt wird. An den Vertragshandlungen waren die süddeutschen Regierungen ebenso beteiligt wie die norddeutschen. Wir haben die Bundesregierungen über alle Stadien und Einzelheiten der Verhandlungen auf dem Laufenden erhalten. Man hat behauptet, die Industrie werde auswandern. Nun, sie hat doch schon bisher Filialen im Ausland errichtet. Die österreichischen Gerstenbauer haben andererseits erklärt, sie müßten nach Deutschland auswandern. (Heiterkeit.) Agrar- und Zollpolitik kreuzen sich nicht, sie führen zu demselben Ziel. Kein Volk hat eine solche Neigung, die äußere Lage zu verbessern, in eine höhere soziale Schicht emporzusteigen. Darin liegen die Elemente unserer nationalen Wohlfahrt. Nach Posadowsky sprachen noch Liebermann, Schäfer, Oldenburg, Raempf und Rommjen. Darauf wird zur Abstimmung geschritten. Der österreichisch-ungarische Handelsvertrag wird mit 226 gegen 79 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen. Die Viehschendenkonvention wurde in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Abgeordneten der freisinnigen Vereinigung angenommen. Der Vertrag mit Rußland wird mit 228 gegen 81 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen. Die übrigen 5 Verträge werden in einfacher Abstimmung nach einander en bloc angenommen. Die Beratung und die Abstimmung über die Resolutionen wird auf morgen vertagt. Zahlreiche Abgeordnete gratulieren dem Reichskanzler und Posadowsky. Schluß 7¹⁵ Uhr.

Zu den jetzt wieder auftauchenden Gerüchten, der Kaiser beabsichtige, den Reichskanzler Grafen von Bülow, sobald die Handelsverträge unter Dach und Fach gebracht seien, in den preussischen Fürstenstand zu erheben, schreibt die „Neue Gesellschaftl. Korr.“: Es ist den politischen Kreisen Berlins kein Geheimnis, daß der Kaiser dem obersten Beamten des Reichs diese Auszeichnung nicht nur bereits bei früherer Gelegenheit zugebracht hatte, sondern daß der Reichskanzler tatsächlich schon einige Stunden lang Fürst gewesen ist. Das war, als es der staatsmännischen Geschicklichkeit Bülows gelungen war, die vielumstrittene Zolltarifvorlage im Reichstag zur Annahme zu bringen. Volk Dankbarkeit hierfür teilte der Monarch dem Kanzler in einem eigenhändigen Schreiben mit, daß er ihm den Fürstentitel verliehen habe, und adressierte dieses an „Seine Durchlaucht den Fürsten v. Bülow.“ Das Schreiben enthielt zugleich eine Einladung zu einer an demselben Tage stattfindenden Tafel im Neuen Palais zu Potsdam. Als der Reichskanzler zu dieser erschien, stattete er seinem kaiserlichen Herrn zuvörderst seinen ehrerbietigsten Dank für die ihm zugebrachte Erhöhung ab, bat dann aber, von ihr Abstand zu nehmen, da er das Bestreben habe, künftighin größere Dienste zu leisten, und das Werk, das er bis jetzt vollbracht, einer so außerordentlichen Anerkennung nicht für wert ansehe. Der Kaiser gab diesen Vorstellungen schließlich nach und zog die Verleihung zurück. Nicht ohne Einfluß auf das Verhalten des Grafen v. Bülow mögen hierbei auch zwei Umstände privater Natur gewesen sein: einmal der, daß er keinen Erben besitze, da seine Ehe bekanntlich kinderlos ist, und dann der andere, daß der Fürstenstand ihm noch vermehrte Repräsentationspflichten auferlegen würde, während, wie Eingeweihte versichern, zu denen, die jetzt auf ihm ruhen, nicht nur sein Gehalt nicht ausreicht, sondern er auch Jahr für Jahr von seinem eigenen Vermögen ein Stück zusetzt. Und da diese Umstände noch heute die gleichen sind, ist anzunehmen, daß der Reichskanzler auch jetzt, soweit es in seiner Macht steht, zum mindesten nichts dazu tun wird, um den Rang eines preussischen Fürsten zu erhalten, — vor denen allen er übrigens, kraft seines Amtes, nach der Hofordnung den Vortritt genießt.

Der Reichstag stellte einst die geistige Blüte des Volkes dar. Davon ist heute längst nicht mehr die Rede. Heute führen auch Leute in ihm das Wort, die geistig kaum das Durchschnittsmaß erreichen und keinen anderen Befähigungsnachweis für den Beruf als Volksvertreter erbringen können, als ein großes Mundwerk. Die „L. N. N.“ führen solche Zierden des Reichstags vor. Zunächst den Zehngebote-Hoffmann, der seine Rede im schönsten Berliner Dialekt hält und nicht imstande ist, die Fremdwörter richtig auszusprechen. Es erfüllt ihn mit stolzer Freude, „nominiell“ statt „nominell“ zu sagen, und Gerichtshöfe hält er nicht für „kompetent“, sondern „schlicht und einfach für „kompetent“. Wir haben Ahlwardt einst genossen, wir genießen heute noch den Budiser Zubeil. Wir sahen, wie Bollmar sich degoutiert von den Genossenmanieren Ulrichs abwandte, wir sahen mit Krolid den Herold einer neuen Zeit in den Reichstag einziehen, einen Mann, der nur mit Zagen und ohne Erfolg sich an die Lektüre von Gedrucktewagt, und wir freuten uns der Intelligenz, die aus den Augen Keritaler Gastwirte aus dem bayerischen Hinterwalde spricht. Im Kreise Ruppin wurde während der letzten Wahlkampagne die Kandidatur des Freisinnigen Postel den Wählern mit der Versicherung empfohlen, daß er noch vor wenigen Jahren als Offiziersbursche sein Jahrhundert in die Schranken gefordert und von seinem Oberleutnant ein Zeugnis erhalten habe, er sei „stets zuverlässig, fleißig und gehorsam“ gewesen, und einen besseren Vurschen habe der Dienstherr nie gehabt. Ob ein verfloßener Stalhbursche zur Gelehrung „kompetent“ ist? „Nominell“ gewiß, aber auch tatsächlich? „Det globbe ik nich.“

Philadelphia, 23. Februar. Der deutsche Kaiser telegraphierte an den Professor Harrison von der Pennsylvaniauniversität: „Ich bin wahrhaft erfreut, daß die Universität mir gleichzeitig mit dem Präsidenten Roosevelt die akademische Ehre anbietet, mit der einst Georg Washington beehrt war; ich bitte Sie, mit meinem Dank die besten Wünsche für das fernere Wachsen und Blühen der Universität entgegenzunehmen.“ Die namens der Universität ergangene Antwort lautet: „Die Universität von Pennsylvania dankt Ew. Majestät für die gnädige Botschaft und begrüßt in der Körperschaft der Universität die Namen Ew. Majestät und des Präsidenten Roosevelts neben dem Georg Washington.“

Ungewöhnliches Aufsehen erregt in Frankreich ein Kolonialskandal. Ein französischer Beamter namens Loquet hat sich ganz unerhörte Grausamkeiten gegen die Schwarzen zu schulden kommen lassen und unter anderem auch ein schwarzes Mädchen, das ihm nicht zu Willen war, bei lebendigem Leib verbrannt. Abgesehen davon, daß dieser Loquet eine schwere Strafe erwartet, beschäftigt sich die öffentliche Meinung in Frankreich namentlich auch mit der Frage, ob es nicht möglich wäre, das Gebahren der französischen Kolonialbeamten in Afrika überhaupt näher zu untersuchen. Neben diesem neuen Skandal dauert der alte Reigen der Denunziationen der Offiziere durch die Freimaurer noch immer fort. — In der französischen Deputiertenkammer haben einige Abgeordnete anlässlich des Attentats in Moskau Sympathiebekundungen für den Zaren beantragen wollen, aber ihre Anträge schlenmigt wieder zurückgezogen, nachdem sie wahrgenommen hatten, daß in der Deputiertenkammer eine Majorität für solche Anträge nicht mehr zu finden ist. Die französische Freundschaft für Rußland scheint demgemäß auf dem Gefrierpunkt angelangt zu sein.

Nicht mit Unrecht weist die „Korr.“ darauf hin, daß die Geldsammlungen für die Ruhrbergleute möglichenfalls wieder dem gedachten Zwecke nicht zugute kommen könnten; sie schreibt: „Die Geldsammlungen für die Ruhrbergleute werden in der sozialdemokratischen Presse nicht weiter emsig betrieben. Man wird auf den Rechenschaftsbericht über die Höhe der erzielten Einnahmen und über deren Verwendung gespannt sein können. Bei dem Grimmitzauer Streik waren einschließlich der Spenden aus bürgerlichen Kreisen 1151146 M. eingebracht; es waren aber nur 730943 M. verbraucht worden. Mitlin hat die Gewerkschaftsliste von der Grimmitzauer Streikbewegung einen Reinertrag in Höhe von 420000 M. gehabt.“

Der Verein der Württemberger zu Berlin, E. B., begeht wieder in allgemeiner Treue die Geburtstagsfeier unseres Königs durch eine festliche Veranstaltung am 4. März und hat dazu bereits einen schönen Festplan herausgegeben. Der Titel und zugleich Umschlag in fein weißem Karton trägt in trefflich gelungener Ausführung das Bildnis König Wilhelms. Die Veranstaltung besteht in Konzerten, Prolog, lebenden Bildern und Festball. Wir erhalten vielleicht von einem unserer Landsleute einen schneidigen Bericht über den Verlauf des Festes.

Noch nie war während der Wintermonate die Zahl der über Bremen Auswandernden so groß, wie gegenwärtig. Im Januar betrug sie fast 15000 gegen 7000 im Januar 1904. Besonders stark war der Auswandererstrom in den letzten Wochen; fünf Dampfer des Norddeutschen Lloyd gingen mit insgesamt 5500 Zwischenpassagieren nach New-York und Baltimore in See. Die Auswandererhäuser in Bremen sind derart überfüllt, daß die Passagiere zum Teil schon mehrere Tage vor der Abfahrt der Dampfer nach Bremerhaven gebracht und an Bord einquartiert werden. Die große Mehrzahl der Passagiere besteht aus Russen und Polen.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. den landwirtschaftlichen Septemberpreis für das Jahr 1905.

Zur Anregung eines rationellen Fortschritts auf den verschiedenen Gebieten des landwirtschaftlichen Betriebs soll auch im Jahr 1905 der landwirtschaftliche Septemberpreis zur Vergebung kommen. Für denselben gelten folgende Bestimmungen:

Der — in einem nach der Leistung zu bemessenden Geldebetrage nebst silberner Medaille bestehende — Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigsten Reinertrag sichtlich anstrebt und der daher für die ähnlichen Verhältnisse der Umgegend als Muster dienen kann. Der Nachweis einer ordentlichen Rechnungsführung, mit deren Ergebnissen die konkurrierende Leistung im ganzen und einzelnen belegt werden könnte, würde deren Preiswürdigkeit erhöhen.

Gegebenenfalls kann der Preis auch für Einführung und Verbreitung neuer, nützlicher Kulturen oder für wesentliche Verbesserungen im Betriebe der Landwirtschaft überhaupt oder ihrer einzelnen Zweige, namentlich des Ackerbaus, des Futterbaus, des Wein- und Obstbaus, des Waldbaus, der Torfgewinnung, der Viehzucht, des Mollereiwesens usw., nicht minder für hervorragende persönliche Verdienste um Hebung und Förderung der Landwirtschaft durch Lehre und Beispiel, durch tätiges Wirken für das Vereins- und Fortbildungswesen, für Vortzug der Kulturgesetze usw. erteilt werden.

Die Bewerbungen um den Preis sind spätestens bis zum 1. Juli d. J. mit einem Verbericht des Oberamts und einer Neuherung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins begleitet bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Zuerkennung des Preises wird am 27. September erfolgen.

Stuttgart, den 11. Februar 1905.

K. B.: Kreis.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß vom 20. ds. Mts. wurden diejenigen Tage, an denen gemäß § 139e Abs. 2 Ziff. 2 der Gew.-Ord. die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr von neun Uhr abends bis zehn Uhr abends offen gehalten werden dürfen, wie folgt bestimmt:

- 1) der Tag vor dem Erscheinungsfest, vorausgesetzt, daß derselbe nicht auf einen Sonntag fällt,
- 2) der Tag vor dem Landesbuhstag,
- 3) die sechs Werktage vor dem Ostersonntag,
- 4) der Tag vor Christi Himmelfahrtfest,
- 5) der Tag vor dem Pfingstfest,
- 6) der Tag vor dem Kirchweihsonntag,
- 7) der Tag vor dem Adventsfest,
- 8) die Tage vom 15. Dezember bis 24. Dezember — einschließlich — mit Ausnahme der in diese Zeit fallenden Sonntage,
- 9) der Tag vor dem Neujahrsfest.

Den 22. Februar 1905.

Ortspolizeibehörde
Stirn.

Bekanntmachung, betr. die Hundeabgabe.

Gemäß Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 29. Dezember 1904, welcher von dem K. Ministerium des Innern am 15. Februar 1905 genehmigt wurde, erhebt die hiesige Stadtgemeinde vom 1. April 1905 bis 31. März 1911 für sämtliche über 3 Monate alten Hunde, welche im hiesigen Gemeindebezirk nicht bloß vorübergehend gehalten werden (ihren Standort haben) eine jährliche (erhöhte) Abgabe von zwölf Mark.

Neuenbürg, den 22. Februar 1905.

Gemeinderat.
Vorstand Stirn.

Biefelsberg.

Lang- u. Brennholzverkauf.

Am Montag den 27. ds. Mts.
mittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus:

- 465 St. Langholz III. u. IV. Kl. mit 236,50 Fm.
 - 224 St. Langholz V. Kl. mit 44,47 Fm.
 - zirka 115 Rm. gemischtes Nadelbrennholz.
- Käufer sind freundlich eingeladen.

Schultheißenamt.
Stephan.

K. Forstamt Langenbrand. Stangen-Verkauf

am Donnerstag den 9. März vorm. 10 Uhr in der „Krone“ in Höfen aus Staatswald III Hundst. Abt. 8, 10, 12, 31; IV Hengstberg Abt. 13, 32; V Gröfelberg Abt. 15:

Vauftangen: Ia 199, Ib 1284, II 1521, III. 788 St. Hagstangen: I. 53, II. 700, III. 1152 St. Hopfenstangen: I. 820, II. 2115, III. 675, IV. 440, V. 1280 St. Rebstöcken: I. 4660, II. 3265, Bohnenstücken: 2000 St. meist Lannen.

Losverzeichnisse vom Forstamt Langenbrand, Auszüge aus dem Verkaufsprotokoll vom Kameralamt Neuenbürg.

Langenbrand.

Viehmarkt

Montag den 27. Februar.

Neuenbürg.

Meinen Hausanteil

am Brunnenweg (zu einer Werkstätte oder Lagerraum geeignet) habe ich entbehrlichkeitshalber zu verpachten event. auch zu verkaufen.

A. Hagmayer z. „Schwanen“.

Neuenbürg.

Eine gut erhaltene

Badewanne

(Wellenbadschaukel) verkauft billig

Karl Gührer.

600 Mark

sind einzeln oder auf mehreren Posten gegen gute Bürgschaft anzuleihen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wildbad.

Zirka 50 Stück Ballen

Ia. Dorfmulle

(hannoverschen) hat zum Selbstkostenpreis abzugeben.

Adolf Blumenthal

Geflügel- und Fischhandlung.

Schömberg.

Suche sofort oder später, wegen Familienverhältnissen, einen zuverlässigen, in der Landwirtschaft erfahrenen

Knecht

mit guten Zeugnissen.

Näheres durch

Gg. Fr. Dehlshäger, Unterdorf.

„Cito“

Rattenmörder.

sicherster Tod für Ratten

und Mäuse à 45 und 90 J.

Drogerie Heinen,

Pforzheim—Wildbad;

Neuenbürg:

Franz Andräs jr.

Neuenbürg.

Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

findet am

Samstag den 25. Februar 1905

in herkömmlicher Weise statt.

Der Gottesdienst

beginnt vormittags 10 Uhr. Die Teilnehmer an dem gemeinschaftlichen Kirchgang versammeln sich zuvor im Rathaus.

Das Festessen

wird im Gasthof zum „Bären“ um 1 Uhr stattfinden.

Die Unterzeichneten beehren sich, die Einwohner von Stadt und Land zu zahlreicher Beteiligung an der Feier ergebenst einzuladen und verbinden damit das Ersuchen, die Anmeldungen zum Festessen im Gasthof zum „Bären“ bald möglichst machen zu wollen.

Den 15. Februar 1905.

Oberamtmann

Stadtschultheiß

Hornung.

Stirn.

Neuenbürg.

Gasthof zum „Bären“.

Bielseitigem Wunsche entsprechend findet aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs am Samstag den 25. Februar, von abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an

Bürger-Ball

statt, wozu höflichst einladet

Frau Elise Burghard.

Eintritt 50 J. — Damen frei.

Bekanntmachung.

Der auf Mittwoch den 1. März 1905 fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Aus verseuchten Gemeinden darf Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen) nicht auf den Markt aufgetrieben werden;
2. für Handelsvieh ist durch tierärztliche Zeugnisse der Nachweis der Seuchenfreiheit auf Grund fünfzägiger Beobachtung zu erbringen.

Durlach, den 18. Februar 1905.

Gr. bad. Bezirksamt.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen Friedrich Laxgang, 24 Jahre alten ledigen Steinhauer von Arnbach wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu Neuenbürg a. d. Enz in der Sitzung vom 10. Februar 1905, an welcher teilgenommen haben:

1. Oberamtsrichter Doderer als Vorsitzender,
2. Kainer, Christian von Neuenbürg
3. Barth, Richard von Calmbach als Schöffen,

Amtsanwalt Dr. Brauer
als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Sekretär Keller
als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Beleidigung i. S. der §§ 185, 186, 73, 200 Str.-G.-B. zu der Gefängnisstrafe von 14 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs verurteilt.

Zugleich wird dem Beleidigten, dem Goldarbeiter Gottlob Jäd von Arnbach, die Befugnis zugesprochen, die erfolgte Verurteilung des Angeklagten binnen 14 Tagen nach eingetretener Rechtskraft dieses Urteils durch einmaliges Einrücken des erkennenden Teils dieses Urteils in das Amtsblatt des Bezirks Neuenbürg, „Enztäler“, auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bescheinigt

Neuenbürg, den 22. Februar 1905

Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts.
Sekretär Keller.

Aus
Gronbach,
Mittwoch
in dem feilt
Nr. 23 diefe
Sattlerher
lehrtmals zu
Einen
ein Geschäft
Den 22



Musik
Mont

VI.

Elena Ger
Sape

Begleit

Der Ein
gepödet. Fre
in Kontor des

Die größ

Pfo

Zuhaber

Zitt

ebendasselbst

Bilder v

G

Wir
und Bela

auf S

in das

freundlich

dies als

Sohn des

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

Schömburg
Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg.

Für Sattler!

Aus der Konkursmasse des verstorbenen Friedrich Gronbach, Sattlermeisters dahier kommen am **Mittwoch den 1. März d. J., vormittags 11 Uhr** in dem seitherigen Geschäftslokal des Gemeinschuldners die in Nr. 23 dieses Blattes näher bezeichneten **Sattlereiwaren** mit **Sattlerhandwerkzeug** im Anschlag von 1418 M 80 $\frac{1}{2}$ letztmals zum Verkauf.

Einem angehenden Sattler wäre Gelegenheit geboten, hier ein Geschäft zu gründen.

Den 22 Februar 1905.

Konkursverwalter
Bezirksnotar Oberdorfer.

Neuenbürg, den 23. Februar 1905.

Danksagung.

Die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben, guten Frau, unserer treubehorgten Mutter

Marie Stäbler geb. Franf
veranlassen mich, auf diesem Wege herzlich Dank zu sagen.

Rudolf Stäbler
mit seinen Kindern:
Rudolf, Ernst und Elisabeth.

Musik-Verein Pforzheim.

Montag den 27. Februar, abends 8 Uhr
im Saalbau

VI. KONZERT.

Ausführende:

Elena Gerhardt, Konzertsängerin aus Leipzig, **Wassily Sapelnikoff**, Klaviervirtuose aus Petersburg.

Begleitung der Gesänge: **Theodor Röhmer.**

Konzertflügel: **Julius Blüthner.**

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedsarten gestattet. Fremdenarten für hier nicht Anässige sind zu 3 M. in Kontor des General-Anzeigers u. an der Abendkasse zu haben.

Die größte Auswahl und billigste Preise in

Spiegel

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: **Richard Trendel**, Pforzheim
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,

ebendasselbst **Photographie-Nahmen u. -Ständer**,
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,
Galerien mit allem Zubehör.

Arnbach.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Sonntag den 26. Februar ds. Js.

in das Gasthaus zum „Ochsen“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Emil König

Sohn des Jakob König, Küblers und Gemeinderats.

Emilie König

Tochter des Jakob König, Bauers.

11 Uhr. Kirchgang 11 Uhr.

Calmbach.

Einladung.

Hr. Schultheiss Häberlen

feiert am

Sonntag den 26. Februar d. J.

sein

**25jähriges Dienstjubiläum als Ortsvorsteher
in Calmbach.**

Auf Beschluss der bürgerlichen Kollegien wird aus diesem Anlass eine öffentliche

Jubiläums-Feier

abgehalten werden, zu welcher wir Freunde und Bekannte des Jubilars, sowie die gesamte hiesige Bürgerschaft hiemit freundlich einladen.

Den 17. Februar 1905.

Im Auftrag der bürgerlichen Kollegien:

Der Festausschuss.

o o o o Fest-Programm. o o o o

Samstag, den 25. Februar 1905, abends 8 Uhr:

Fackelzug unter Musikbegleitung.

Sonntag, den 26. Februar 1905:

Morgens 7 Uhr: **Ständchen** vor der Wohnung des Jubilars.

8 Uhr: **Tagwache** mit Böllerschüssen.

Vormittags von $\frac{1}{2}$ 10 bis $\frac{1}{2}$ 11 Uhr: **Empfang** der Festgäste am Bahnhof.

Mittags 12 Uhr: **Festsitzung** der bürgerlichen Kollegien auf dem Rathaus.

Nachmittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr: **Festessen** im Gasthof zum „Anker“.

Abends 7 Uhr: **Festbankett** im Gasthof zum „Hirsch“.

Vereinsbank Wildbad

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

Die jährliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag den 5. März 1905

nachmittags 2 Uhr

im Hotel Schmid zum „goldenen Ochsen“ hier

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht pro 1904.
2. Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1904 und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Feststellung der Dividende pro 1904.
4. Statutenmäßige Neuwahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.
5. Neuordnung der Statuten infolge der neuen Fassung des Genossenschaftsgesetzes und Aenderung einiger Bestimmungen der seitherigen Statuten.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Gewinnberechnung vom Samstag den 25. Februar bis Sonntag den 5. März ds. Js. zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und ein Abdruck derselben den Mitgliedern in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.

Wildbad, den 23. Februar 1905.

Der Vorstand:

Fr. Treiber. G. Böhner. W. Ulmer.

Arnbach.

Ein Hund

(Foxyerier) ist mir zugelaufen und kann gegen Ersatz der Unkosten abgeholt werden bei

Gottlieb Buchter
Goldarbeiter.

Wildbad.

Prima italienische Leghühner

hat billigst abzugeben
Wolff Blumenthal.
Geflügelhandlung.

Dobel.

Einen 12 Monate alten

Farren

(Simmentaler Gelbschaf) steht dem Verkauf aus
Holzhauserobmann Waser.

Neuenbürg.
Bekanntmachung,

betr. die Wahl der Vertreter zu den Generalversammlungen der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die Wahlperiode der im Jahr 1901 gewählten Vertreter zu den Generalversammlungen der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg ist mit dem 31. Dezember d. J. abgelaufen und daher eine Neuwahl vorzunehmen.

Für die neue Wahlperiode hat die Generalversammlung aus 91 Vertretern der Kassenmitglieder und 20 Arbeitgeber zu bestehen, deren Wahl in folgender Weise angeordnet wird.

I. Wahl der 91 Vertreter der Kassenmitglieder:

Die Wahl findet am

Samstag den 4. März ds. J.
nachmittags von 5-7 Uhr

in folgenden Abteilungen statt.

Es haben zu wählen die Mitglieder der örtl. Verwaltungsstelle von:

1. Neuenbürg, Arnbach, Conweiler, Feldrennach, Ottenhausen, Schwann, Waldrennach zus. 23 Vertreter und 1 Ersatzmann.

Abstimmungslokal: Rathaus Neuenbürg.

2. Birkenfeld 5 Vertreter.

Abstimmungslokal: Rathaus Birkenfeld.

3. Gräfenhausen, Ober- u. Unterniebrlsbach zus. 3 Vertreter.

Abstimmungslokal: Rathaus Gräfenhausen.

4. Wildbad und Englsbiterle zus. 21 Vertreter u. 1 Ersatzmann.

Abstimmungslokal: Rathaus Wildbad.

5. Calmbach, Dennach, Höfen und Igelsloch zus. 17 Vertreter und 1 Ersatzmann.

Abstimmungslokal: Rathaus Calmbach.

6. Herrenalb, Bernbach, Döbel, Loffenau, Neusäß und Rotensol zus. 16 Vertreter und 1 Ersatzmann.

Abstimmungslokal: Rathaus Herrenalb.

7. Langenbrand, Weinberg, Dieselsberg, Engelsbrand, Grumbach, Kapfenhardt, Maitenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt zus. 6 Vertreter.

Abstimmungslokal: Rathaus Schömberg.

Im ganzen 91 Vertreter und 4 Ersatzmänner.

Als Wahlleiter sind aufgestellt für:

Abt. 1 in Neuenbürg: Hauptkassier Trostel.

Abt. 2 in Birkenfeld: Schultheiß Holzschuh.

Abt. 3 in Gräfenhausen: örtl. Verwalter Becht.

Abt. 4 in Wildbad: Stadtschultheiß Wägner bezw. dessen Stellvertreter.

Abt. 5 in Calmbach: Schultheiß Häberlen.

Abt. 6 in Herrenalb: örtl. Verwalter Herz.

Abt. 7 in Schömberg: örtl. Verwalter Pfommer.

Die Wahlleitung wird in jeder Abteilung von den bestellten Wahlleitern unter Assistenz zweier von ihnen zu berufenden Mitglieder vorgenommen.

Die Wahl wird geheim durch Abgabe eines Stimmzettels in einem Wahlgange in der Weise vorgenommen, daß jeder Stimmberechtigte so viel Namen auf einen Stimmzettel schreibt, als Vertreter zu wählen sind.

Wählerlisten werden keine aufgelegt. Es sind deshalb die zur Abstimmung erscheinenden Mitglieder über Namen, Beschäftigungsort und Lebensalter zu befragen und in der Reihenfolge ihres Erscheinens unter fortlaufender Nummerierung in einer Liste zu verzeichnen.

Gewählt sind diejenigen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind. Stimmen, welche auf nicht Wählbare fallen, oder den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht mitgezählt.

Unter denjenigen, welche eine gleiche Stimmenzahl erhalten, entscheidet das Los, welches von den die Wahl Leitenden gezogen wird.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur die großjährigen, im Besitze der bürg. Ehrenrechte befindlichen, der Bezirkskrankenkasse angehörigen Kassenmitglieder.

Minderjährige Arbeiter, sowie solche, welche ordisländig der bürg. Ehrenrechte verlustig sind, sind nicht zur Abstimmung zuzulassen, dagegen dürfen weibliche Mitglieder von der Abstimmung nicht ausgeschlossen werden.

Das Ergebnis der Abstimmung ist in einem Protokoll urkundlich niederzulegen und es ist letzteres unter Beischluß der Liste der Abstimmenden und der abgegebenen Wahlzettel versiegelt ungesäumt an die Bezirkskrankenkasse Neuenbürg einzusenden.

II. Wahl der 20 Vertreter der Arbeitgeber:

Die Wahl sämtlicher 20 Vertreter der Arbeitgeber findet in einem Wahlgang am

Samstag den 4. März ds. J.
nachmittags von 5-6 Uhr

auf dem Rathaus in Neuenbürg statt.

Diese Wahl, bei welcher sämtliche Arbeitgeber des Oberamtsbezirks, welche in der Bezirkskrankenkasse versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, gleichmäßig wahlberechtigt sind, findet unter der Leitung des Vorsitzenden des Vorstands

Aug. Meyer, Bijouteriefabrikant in Neuenbürg unter Assistenz zweier von ihm zu berufenden Arbeitgeber mittels Abgabe von Stimmzetteln statt, auf welchen die Namen von 20 wählbaren Arbeitgebern zu verzeichnen sind.

Das Ergebnis der Wahlen (I. u. II.) wird im „Engländer“ und in dem „Wildbader Anzeiger“ bekannt gegeben werden.

Den 18. Febr. 1905.

Der Vorsitzende:

Aug. Meyer.

Einladung.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden die Kassenmitglieder von Abteilung I zur Aufstellung eines Wahlvorschlages auf

Montag den 27. Februar, abends 7 Uhr in die Wirtshaus des J. Keck, früher Pfommer, (Nebenzimmer) eingeladen.

Beschäftstation Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Station decken vom 27. Februar bis 14. Juni d. J. die K. Landbesitzer und zwar jede Woche von Montag früh bis Donnerstag früh:

1) **Konrad v. Konradin** und die **Rosa v. Nepuliskaner**, dunkelbraun.

2) **Cortez v. Lucifer** und die **Cordova v. Comet**, Rappe.

Das Deckgeld beträgt 6 M. für außerhalb Württembergs wohnende Pferdebesitzer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Sutte vor dem Probieren zu bezahlen sind, falls kein Freideckschein vorgelegt werden kann. Nach dem ersten Sprung wird ein Beschäftschein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 S.

Probieren wird präzis zu den nachstehenden Stunden: Im Februar und März morgens 7 Uhr; im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 5 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr. Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden. An Sonn- und Festtagen wird nicht beschäft.

Weil der Stadt, den 20. Februar 1905.

A. Beschäftsaufsichtsamt
Grüner.

Ankunftei J. Müller,
Stuttgart, Vogelshangstraße 16.

Ehe

man nicht die Ankunftei befragt hat, gehe man keine Heirat, Verlobung oder Geschäftsverbindung ein. Es werden den Anfragenden durch gewissenhafte Anstalten

über Personen und Firmen betreffs Vermögens, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben, Kreditfähigkeit usw. viele Enttäuschungen erspart. Aufenthaltvermittlung von Personen und böswilligen Schuldnern. Eintreibung von Schuldforderungen. Ermittlung in Erbschafts- und Prozeßsachen. Rat und Auskunft in allen Familien-, Privat-, Rechts-, Geld-, Kaufs- und Verkaufangelegenheiten. Hypotheken- und Immobilienverkehr. Beobachtung und Ueberwachung von Personen usw. Vertreter an allen Orten. Strengste Verschwiegenheit. Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Bureau in Süddeutschland.

Dienstmädchen

Für nur 8 Mk. 50 Pfg.

in kleine Familie bei sehr guter Behandlung per 1. April gesucht.

Frau A. Feiler, Fabrikant, Pforzheim, Rodstraße 14.

Calmbach.

Ein Wolfspitzer

grauschwarz, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei

Nich. Barth.

Canaria,

auserles. Spezialmischung für Kanarienvögel, sowie Spezialmischungen für alle Arten von Vögeln. Paket 30 Pfg. bei

Anton Heinen, Pforzheim-Wildbad; Neuenbürg; Franz Andras jun.

Neuenbürg.
Unterzeichnete ist gesonnen, ihren

Garten samt Feld

am Schirfhausweg zu verkaufen oder zu verpachten.

Felix Rall Wtw.
Neuenbürg.

Mädchen

wird gesucht.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.
Auf morgen Samstag empfiehlt

kleine Merinten

G. Kaiser.
Eine Arbeiterin

für die Wäscherei wird sofort angenommen.

Pforzheimer Dampfwaas- anstalt Birkenfeld.

Ettlingen.
Suche ein tüchtiges

Mädchen

das sich auch zum Servieren eignet, gegen guten Lohn.

Daniel Fund
Restauration zum Vogelshang.

Anton Heinen's
echte Malzbonbons

Paket 20 Pfg. sind bei Husten und Heiserkeit die besten.

Anton Heinen, Pforzheim-Wildbad; Neuenbürg; Franz Andras jun.

Bei der am 21. Februar ds. J. vorgenommenen Ziehung der

Geld-Lotterie

zugunsten der Stadtkirche Ettlingen haben folgende Lose gewonnen:

Nr. 39612, 86411, 86458, 88550 je 5 M.
Nr. 39687 50 M.
C. Meeh.

Frauen-Krankheiten

jeglicher Art ohne operative Eingriffe finden Sie die wunderbaren Heilerfolge in der Broschüre „Wird Du gesund werden?“, welche jeder Leidende frei zugesandt erhält von

Dr. Jüngling
Straßburg i. E., Apfelstr. 16.

Für die Schulstellen

halte nachstehende Formularien vorrätig:

Schultabellen,
Schulwochenbücher,
Uebergabs-Scheine,
Neglecten-Verzeichnis,
Schulversäumnis-Listen,
Schulgeld-Einzugsregister.

C. Meeh.